**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

Heft: 1

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur

Autor: [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

struiert, taß sie auseinander genommen und in 24 Stunden wieder zusammen-

gefest werden tonnen. Jedes fann 60 Schüler beherbergen.

St. Gallen. Aebertritte in die VIII. Klasse. In einem konkreten Falle entschied neulich der tit. Erziehungsrat, daß nur solche Kinder in den VIII. Kurs aufgenommen werden können, welche die VII. Klasse mit Erfolg bestanden haben. Also ist hiebei das Alter allein nicht maßgebend.

## Pädagogische Litteratur.

1. Die "Schweiz. permanente Schulausstellung" (Pestalozzianum) in Zürich sendet eben den 25. Jahresbericht, umfassend die Zeit von 1875—1899, in die Welt

hinaus.

Es bietet derselbe "Mücks und Ausblicke, die einen interessanten und lehrreichen Blick tun lassen in eine Zeit strebsamen und zielklaren Schassens. Die "Uebersicht" der Benutung des Pestalozzianums zeigt an der Hand der 30983 Korrespondenzen von der regen Teilnahme, der die Schöpfung in allen Kantonen und sogar im Ausland begegnet ist. Der "Bericht pro 1899 erzählt von 2135 eingegangenen und von 5708 abgesanden Korrespondenzen, von 3735 Besuchern, von 40 Direktions-Sitzungen von 3084 als Geschenk eingelausenen Exemplaren u. v. a. m. Die Einnahmen erreichen die Hüsgaben sich auf 16357 Fr. 76 anlausen. Der vorhandene Fond macht 12104 Fr. 65 Rp. aus.

2. Benziger & Comp. A. G., Einsiedeln, Waldshut und Köln haben in handlichem Format einen Fest-Katalog (Lager-Ratalog III.) herausgegeben, der eine reiche Auswahl gediegener Bücher enthält, die in kath. Kreisen mit Vorliebe zu Fest-geschenken verwendet werden. Als Titelbild siguriert der geistwolle Schriststeller Hansjakob, dessen Biographie der gewandte Nedakteur der "Alte und neue Welt" dem Bücherverzeichnisse vorausschicht. Der Katalog ist sur gebildete Kreise berechnet und bietet eine wirklich reichhaltige Auswahl maßgebenofter litterarischer Produkte aus allen Wissensgebieten und

für alle Altersstufen nebst Preisangabe.

3. Im gleichen Verlage erschien "Martha," Ratschläge für junge Hausfrauen von F. C. Baernreither. Die Versasserin seht sich mit ihrer "Martha" ein hohes Ziel voll zeitgenössischen Ernstes. Sie rückt dem grasserenden Irrtum zu Leibe, als ob es einer gebildeten Dame unwürdig wäre, sich mit den untergeordneten häuslichen Geschäften abzugeben. Mit welch eizerner Konsequenz sie in ihrem goldenen Büchlein diesem hochwichtigen Ziele zugesteuert, beweist ein slüchtiger Blick in den Inhalt z. B. Wie soll die Frau sein? — Kosten eines Haushalts und Ausstattung. Wastann man von Tienstvoten sordern? — Tagesordnung und Hausarbeiten. — Das Einkausen. — Tieischnahrung und Psanzentost. — Schmachafte Küche. — Die Vorräte und deren Ausbewahrung. — Reste und Absälle. — Die Wäsche. — Krankenpslege. Heilmittel u. a. m. Dieser Einblick dürfte dem Leser zeigen, daß er es mit einem Wegweiser sür angehende und wirkliche Frauen zu tun hat, der an praktischem Sinne, an idealer Aussassung aller Dinge und an gutem Willen für die Familie und deren Zusunst, sagen wir lieber: (deren Reorganisation) unübertrossen ist. Ein vorzügliches Buch, aus dem wir an anderer Stelle dieses Hestes einige Auszüge wörtlich bringen. —

4. Allgemeine Erziehungslehre für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanftalten; bearbeitet von Prof. Fr. S. Rudolf Hagmann. Zweite verbefferte Auflage. 136 S

Paderborn, Berlag von Ferdinand Schöningh. Preis Mf. 1. 70.

Der in der padagogischen Welt ruhmlichst bekannte Berfasser behandelt in seinem wirklich ausgezeichneten Büchlein in furzer und übersichtlicher Beise die wichtigften

Grundfage der allgemeinen Erziehungslehre.

In der Einleitung wird der Begriff der Erziehung oder Pädagogik näher präzisiert, und aus der Analyse des Erziehungsbegriffs ergibt sich dann naturgemäß die Einteilung der Erziehungslehre in vier Hauptstikke. Das erste Hauptstikk handelt vom Zöglinge; das zweite vom Zwecke der erziehlichen Einwirkung; das dritte vom planmäßigen Verfahren zur Erreichung dieses Zweckes; das vierte vom Erzieher und der Stätte sein

Wirtsamfeit. (Erziehungsform). Bortommende Fremdwörter find in Fugnoten

passend erklärt.

Schon die erste Ausgabe dieser "Allgemeinen Erziehungslehre" fand sowohl von hervorragenden Vertretern der pädagogischen Wissenschaft, als auch von der Fachpresse eine sehr günstige Beurteilung. Dies veranlaßte den Versasser, gelegentlich der zweiten Ausgabe noch berichtigend und verbessernd Hausgabe noch berichtigend und verbessernd Hausgaben und das Buch den Bedürsnissen des Unterrichtes noch mehr anzupassen. Es sei daher dieses Büchlein nicht nur den Lehramtsstandidaten, sondern auch den praktischen Lehrern bestens empsohlen.

A. Dettling, Lehrer.

5. Die katholische Welt. Vor uns liegt Heft 3 dieses schön ausgestatteten Familiens blattes, das reich an Text und vorzüglich gelungenen Mustrationen ist. Wir erwähnen aus dem textlichen Teile nur: Das Liseli vom Echof (Fortsetung) Christind (Weihnachtserzähläng von Otto Salten), Die Krisis (Stizze aus dem Großstadtleben von Redeuis), Eine Billardpartie auf Tod und Leben (Novellete) nebst den vielen Abhandlungen, um ein Bild der Reichhaltigkeit dieses billigen kath. Unterhaltungsblattes zu geben.

Bu beziehen ist diese monatlich erscheinende und von Hrn. Niederberger flott redi-

gierte Zeitschrift bei Berrn Abelrich Bengiger & Comp. Ginfiedeln.

6. Die Kreuzritter. Sistorischer Roman aus dem XV. Jahrhundert von Heinr. Sientiewicz. (Berlagsanftalt Benziger & Comp., A. G. Einsiedeln.) Preis brosch

Fr. 5 fein gebunden 6,25 Fr.

Der Versasser dieses Romanes, der unstreitig unter den Unterhaltungsschriftstellern den ersten Rang einnimmt, und dessen Roman "Quo vadis" in Frankreich soeben die hundertste Auslage erlebte, hat in den "Kreuzrittern" ein Werk geschaffen, das wiederum berechtigtes Aussehen erregt. Mit solcher Lebendigkeit und Frische, das uns anmutet wie frischer Waldesdust aus polnischen Landen, zeichnet uns der Autor ein Stück Kitterleben aus dem Mittelalter voll von spannenden Einzelheiten. Der Leser sühlt sich gleichsam entrückt in jene Zeiten und folgt mit sichtlichem Interesse dem Helden in der Erzählung. Die Kreuzritter sind ebenfalls geeignet, den Lauf um die gebildete Welt zu unternehmen.

7. Lebensftreiter. 3mei Novellen von Marg. von Derhen.

(Berlag Benziger & Comp. A. G., Einsiedeln. Preis brosch. Fr. 4, geb. Fr. 5.) Welch seine Charafteristit dieser Gestalten und welch eigenartige Zeichnung dieser Originale! Wirtlich, diese in gebildeten Kreisen geschätzte Autorin, verrät in diesen zwei Erzählungen ein Talent, das nicht zu unterschätzen ist. Gerade die Lebensstreiter sind Erscheinungen, wie wenige in ihrer Art.

8. Das katholische Kirchenjahr erklärt für Schule und Haus von Theodor Beining, Pfarrer zu Eggerode. A. Laumann'sche Buchhandlung Dülmen in W. 8°.

80 Seiten. Preis fart. M. 0.30.

Durch vorliegendes Büchlein will der Verfasser die Jugend und auch wohl Erwachsen in das Verständnis und in die Schönheiten des Kirchenjahres einsühren und zu dessen würdiger und gnadenreicher Feier im Vereine mit Seelsorgern und Lehrpersonen anteiten, indem es furz und bündig zunächst vom Kirch njahre und von den Festen dessselben im Allgemeinen, sodann von den einzelnen Festsreisen und Festen handelt und zusletzt eine passende Anleitung gibt, das Kirchenjahr im Geiste der Kirche zu seiern, sowie auch die einzelnen Monate des Jahres besondern Geheimnissen oder Heiligen zu weihen.

Das praftifte, in tatechetischer Form abgefaßte Buchlein duifte feinen 3med voll

und gang erreichen; daber möchten wir ihm die weiteste Berbreitung munichen.

9. Rechenbuch für landwirtschaftliche Jahres- und Winterschulen, sowie für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen von Dr. J. Morgenihaler und Dr. J. Leder.

II. Teil. Berlag von Emil Wirz in Aarau. Fr. 2.50.

Dieser 2. Teil umfaßt den Zweisatz, die Verhältnisse und Proportionen, die Prozents, Zinss, Diskontos und Kontokorrent-Rechnungen. Vorzüge: 1. Das Material zu den Texts und Uebungsbeispielen ist den neuesten und zuverlässigsten Fachschriften der landwirtschaftlichen Litteratur entnommen. 2. Für diese Beispiele ist immer genaue Duellenangabe beigegeben, wodurch ihre Bedeutung und Zuverlässigteit für den Fachmann die Probe bestehen kann. 3. Die Beispiele wurden vor ihrer Drucklegung ernsthafter Begutachtung durch Fachmänner unterzogen. 4. Zeweilen einige Lösungen nebst theosretischen Erklärungen bereiten das Vrständnis für die folgenden Ueb ung sbeispiele vor. Ein wirklich praktisches Lehrbuch, das seiner gestellten Ausgabe gerecht wird. D.

Korrespondenz.

Resultates der Rekrutenprüfungen gearbeitet. Das tantonale statistische Amt hat schon ansangs Jänner die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen des Jahres 1900 publiziert. Die Publikation enthält eine Chrenliste derjenigen Rekruten, welche sehr gute Noten erlangt haben, dann aber auch eine abschreckende Liste derjenigen; welche mit schlechten Noten (Durchschnitt über 3) weggekommen sind. In beiden Listen sind die Rekruten mit Namen und Vornamen, Schulkreis und mit ihren Noten im Lesen, Aufsatz, Rechnen und Vaterlandskunde verzeichnet. Beide Listen sind von Staatsrat Python unterzeichnet. Die besten Resultate haben die Bezirke Greyerz und Broye.

Bemühend ist hiebei vorab die Tatsache, daß z. B. die "Neue Zürcher Zeitung" in Nummer 8 dieses Vorkommnis ein "Arbeiten mit Hochdruck" nennt. Ignorieren wir Katholisen die Rekrutenprüsungen und deren Ergebnisse, dann höhnt man uns als Bildungsfeinde, streben wir nach Hebung der bez. Resultate, dann nennt man das höhnisch und verächtlich "Arbeiten mit Hochdruck." Wahrlich interessant!

# Wenigstens der Neuheit wegen.

Uber bas geord nete Aussprechen unserer Zahlen ichreibt Beh. Rat Brof. Dr. Förster, Direktor der Berliner Sternwarte, in der "Zeitschrift für mathematischen und naturwiffenschaftlichen Unterricht": Es ift in der Ordnung, daß wir die höheren dekadischen Stufen in Schrift und Druck vor den niederen vorangeben laffen, benn fie bedingen den entscheibend wesentlichen Gindruck Die nachftniederen Ginbeiten find fast stete relativ eines Zahlen-Ausbrucks. unerheblich gegenüber ben höheren. Wenn ein Zahlenausdruck zwischen 4 und 5 Taufend liegt, fo liefert dies in gahllofen Fallen für Urteil und Gebachtnis ben entscheidenden Anhalt, neben welchem die Sunderter, Behner und gar die Einer ganglich gurudtreten. Auch ba, wo es fich nicht um ben blogen Gindrud, fonbern um ben vollen Bablenwert handelt, bedeuten die niederen befabifchen Stufen nur in besonderen Fällen etwas Wichtigeres als die höheren. nun aber ein großer Ubelftand, daß in ber beutschen Sprache in völlig launischer Weise die Reihenfolge der defadischen Stufen beim Aussprechen, und zwar gerobe der am häufigsten vortommenden, bloß aus Behnern und Ginern aufammengesetten Zahlenausbrücke umgekehrt wird. Man fagt richtig: "hundert und drei", ebenso-"vier taufend funf hundert", entsprechend der Reihenfolge bes Schreibens, aber, fehlerhaft "fechs und vierzig" statt "vierzig und sechs" oder einfach "vierzig sechs" am aller tonfuseften aber gemischt "zweihundert brei und vierzig, taufend fünfhundert ein und fiebenzig". Es ift völlig zweifellos, daß gerade bei geübten und schnell rechnenden Leuten durch diese Konflitte zwischen der Reihenfolge des Schreibens und des Aussprechens zahllose Rechensehler hervorgerufen werden. Erfahrungen und Nachweisungen hierfür find in Fulle vorhanden. Man fann geradezu behaupten, daß im Wetteifer technischer und miffenschaftlicher Rechenarbeit Deutschlands mit berjenigen anderer Nationen, beren Sprachen jenen Unfug nicht tennen, ein merklicher Nachteil zu unseren Ungunsten stattfindet, gerade so wie wir noch immer viel Geld an unnötigen Druckforrelturkosten verschleubern infolge ber Ungleichmäßigkeiten beutscher Schreibarten. Sollte es nicht erstrebenswert fein, daß man in den Schulen endlich anfängt, zwedmäßiges und verständnismäßiges Zählen zu lehren? Die Sache ist so leicht durchführbar; denn die vorgerücktn Schüler und die Erwachsenen werben es fofort versteben und bald nachmachen, wenn vom Jahre 1901 ab die ABC-Schüler anfangen zu fagen: Bierzig feche ftatt "feche und vierzig", natürlich auch, was etwas mehr Ropffdutteln erregen, aber fich boch auch fehr schnell burchseben laffen murbe, "zehn brei" statt "breizehn", wobei man aber ben beiben turgen Ramen "elf" und "zwölf", als ben hiftorischen Resten ber "Duobecimal-Systeme", ihre Geltung belassen tonnte, ba fie nicht gegen bas Pringip ber tonfequenten Reihenfolge fündigen.